

der ›Ersten Zwischenzeit‹ Ägyptens (21.–22. Jh. v. Chr.), die man als Epoche von Gewalt und Zerstörung ansah, diese Texte hervorrief, hat sich seither eine andere Interpretation durchgesetzt. Sie trägt der Tatsache Rechnung, daß es diese Wirren so nicht gegeben hat. Als Abfassungszeit gilt nun die Zeit des Mittleren Reiches (um das 20. Jh. v. Chr.) mit seiner straffen Zentralregierung. Vor diesem Hintergrund seien die ›Mahnworte‹ nicht Krisen-, sondern eher Restaurations-
texte, Reflexionen über die zentrale Bedeutung des ägyptischen Königtums.

A: A. H. Gardiner, *The Admonitions of an Egyptian Sage*, 1909; W. Helck, *Die ›Admonitions‹*, 1995.

L: G. Fecht, *Der Vorwurf an Gott in den Mahnworten des Ipu-wer*, 1972; D. Sitzler, *›Vorwurf‹ gegen Gott*, 1995.

Ipu-wer, (fiktiver) Verfasser der altägyptischen ›Mahnworte des Ipu-wer‹. Dieser vermutlich im 20. Jh. v. Chr. entstandene Text gehört zu einer meist als ›Auseinandersetzungs-Literatur‹ oder als ›Klagen‹ bezeichneten Textgattung. Er ist in zwei Teile gegliedert; im ersten wird in vielen Wendungen die katastrophale Situation beschrieben, in der sich Ägypten befindet. Im zweiten ergeht in ebenfalls vielen Wendungen die Aufforderung an nicht näher bezeichnete Adressaten, vielleicht ein Göttertribunal, die Situation zu ändern, insbesondere »die Feinde der Residenz« zu vernichten. Während man früher meinte, daß die Erfahrung